



BREGENZ/FELDKIRCH

Klimaschützer gegen Feldkircher Tunnelpläne

Abgespeckte Variante des Stadttunnels soll Verkehrs-entlastung bei gleichzeitiger Senkung der Kosten bringen.

Die Verantwortlichen von sieben Vorarlberger Klimaschutz-Organisationen haben sich gegen eine Umsetzung des Feldkircher Stadttunnels ausgesprochen. Die Vertreter des Vereins KlimaVOR!, von Fridays for Future, Parents for Future, Extinction Rebellion, consolnow, der Radlobby sowie von Klimabündnis Vorarlberg appellieren an die Landesregierung, die geplanten Investitionen in den Straßenverkehr zu überdenken und stattdessen klimafreundliche Mobilität zu fördern. Angesichts der hohen Kosten durch die Corona-Krise sei der Stadttunnel „in vielfacher Hinsicht unverhältnismäßig“, sagte KlimaVOR!-Obmann Christof Drexel. Statt Milliarden in den Tunnel und auch in die Bodensee-Schnellstraße S 18 zu investieren, müssten die Projekte redimensioniert werden.

Es sei unbestritten, dass die Feldkircher Innenstadt eine Verkehrsentslastung brauche, meinte Drexel. Allerdings sei der Stadttunnel in der KlimaVOR!-Expertengruppe „Mobilität“ von Fachleuten geprüft worden. Diese seien zum Ergebnis gekommen, dass ein Tunnel zwischen dem Portal in der Felsenau und dem Altstadt-

portal auf Höhe der Duxgasse sowie eine Umgestaltung von Hirsch- und Schlossgraben zu Begegnungszonen eine ähnlich hohe Entlastung bringen würde wie der geplante Tunnel. Zudem entstehe dadurch nur ein Bruchteil der Kosten, erklärte Drexel. Die Verbindung könnte weitgehend vom Bund finanziert werden, wodurch keine Verschuldung des Landes erforderlich sei.

200 Millionen Euro. Einsparungen seien vor allem durch einen Verzicht auf die Tostner und Tisner Tunneläste möglich. Diese sollen mit rund 200 Millionen Euro zu Buche schlagen. In Tosters werde eine Zufahrt gebaut, die praktisch nur einer Spedition zugute komme, kritisierte Franz Schwerzler von KlimaVOR!. Der Tisner Ast sei unverhältnismäßig teuer, da die Verkehrsbelastung in dem Ortsteil geringer sei als in Ortsdurchfahrten wie etwa Lauterach, Götzis oder Lustenau. Die Klimaschützer regen auch eine Autobahnverbindung in die Schweiz auf Höhe Altach/Hohenems mit Routenbindung für den Schwerverkehr an. Dies entlaste nicht nur Feldkirch, sondern auch Lustenau und Altach.



Die Vorarbeiten für den Feldkircher Stadttunnel laufen.

ARCHIV